

Medienmitteilung – Bern, 27. Mai 2020

## **Experimentierartikel: Wichtig auch zur Qualitätssteigerung**

**Im Rahmen des Kostendämpfungspakets 1 schlägt der Bundesrat einen Experimentierartikel vor. Gemäss diesem Vorschlag sind Pilotprojekte ausschliesslich zur Kostensenkung konzipiert und die Akteure im Gesundheitswesen können zur Teilnahme verpflichtet werden. Die Gesundheitskommission des Nationalrats hat an der gestrigen Sitzung erfreulicherweise eine Kurskorrektur vorgenommen. Sie will richtigerweise auch Pilotprojekte zur Stärkung der Qualität ermöglichen und anerkennt, dass den Tarifpartnern bei der Suche nach innovativen Lösungen eine zentrale Rolle zukommt. Konsequenterweise wird auch auf eine Verpflichtung zur Teilnahme an Pilotprojekten verzichtet.**

Ein Experimentierartikel soll es ermöglichen, aktuelle Reformüberlegungen mit den Zielen der Verbesserung der Versorgungsqualität und der Effizienzsteigerung zu testen. Das würde es erlauben, die entsprechenden Wirkungen über eine gewisse Zeit zu beobachten und Rückschlüsse betreffend Wirksamkeit, aber auch betreffend allfällige unerwünschte Nebenwirkungen zu ziehen. Auch können damit wichtige Erkenntnisse für allenfalls notwendige Gesetzesanpassungen gewonnen werden. Die FMH unterstützt den Experimentierartikel und erachtet eine Herangehensweise, die stärker von den Akteuren als von der Verwaltung gestaltet ist, als erfolgsversprechend und zielführend. Weiter sollen aus Sicht der FMH die Kosteneindämmung und die Steigerung der Qualität im Gesundheitswesen die entscheidenden Kriterien in der Beurteilung der Projekte sein. Die FMH begrüsst daher den gestrigen Entscheid der Gesundheitskommission des Nationalrats zum Experimentierartikel.

### **Akteure sollen einbezogen werden**

Im Gegensatz zum Bundesrat anerkennt die vorberatende Kommission die zentrale Rolle der Tarifpartner bei der Suche nach innovativen Lösungen. Pilotprojekte sollen auf freiwilliger Basis mittels Vereinbarung zwischen den Partnern (z. B. Tarifpartner unter sich oder Tarifpartner und Kantone) vorgesehen werden. Damit gibt die SGK-N den Tarifpartnern mehr Verantwortung, Pilotprojekte zu beantragen und umzusetzen. Die FMH unterstützt diese Sicht. Innovation soll aus der täglichen Arbeit, der Interaktion der Gesundheitsakteure entstehen. Denn nur sie kennen die Herausforderungen und Schwierigkeiten des Arbeitsalltags mit den Patientinnen und Patienten. Die FMH begrüsst den Entscheid der SGK-N, von einem Zwang zur Teilnahme an Projekten im Rahmen des Experimentierartikels abzusehen.

### **Auskunft:**

Charlotte Schweizer, Leiterin Abteilung Kommunikation  
Tel. 031 / 359 11 50, E-Mail: [kommunikation@fmh.ch](mailto:kommunikation@fmh.ch)

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 40'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.